

Glaubwürdiges

DIARIUM

und

Beschreibung

des

Was Zeit während der Türkischen
Belagerung der kays. Haupt- und Re-
sidenz - Stadt W^{EN}GEN vorgangen.

von einem Mäysel: Officier, so sich
vom Anfang bis zu Endt darinnen befun-
den / wahrhaftig verzeichnet und
zusammen getragen.



Regensburg/ druckt Paul Dahlsteiner/ 1589

Achdem die Türkische Armee sich unweit bei Vestung Raab an jenseits des Wassers dieses Mahmens gesetzt/ und die Mine gemacht hatte / Raab zu belägern / welche Vestung einer seit von der Käyserl. Armee bedeckt war / der achirte der Feind ein Corpo von etlich tausend Manus/ welches gegen Desterrethavancirte, und darbych Ursach gabe/ das die Käys. Infanterie und Artiglerie sich in die kleine Schutt an bedeutte Vestung Raab gezogen/die Cavallerie aber dem Feind nacheilte / welche ob Sie zwar dem Feind vorgebogen hatte / doch nicht zu verhindern vermögte / das nicht allein derselbe sein Streiff und Marche fortsetzte/ sondern auch die ganze Türkische Armee diesen nachfolgte. Dahero den 2. Julij der erste Alarm auf Wienn komyen / das der Feind die Käys. Cavallerie verfolge / auch albereit an und über Brück an der Leitha senge und brenne / worauf den folgenden Tag viel Leuth sich von Wienn begehen haben.

Den 7. ist dieser Alarm und Geschrey so stark worden/ das der Feind nicht allein die Käys. Cavallerie, sondern auch die ganze Infanterie samt der Artiglerie geschlagen habe/ und dem Überrest der Cavallerie bis nacher Wienn in das efferste verfolge/ welcher Alarm indem er von Stund zu Stund grösster wurde/ auch Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr viel der Flüchtigen und eigene Abgeschickte althero kommen / welche den üblichen und gefährlichen Zustand unserer sich immer foet rezipirenden Armee erinnerten / verursacht hat/ daß Jähr Käys. Mannt. noch selbigen Abend gegen 8. Uhr von dannen sich erhaben/ auch die ganze Nacht hindurch jedermanniglich w- Da hat gehen / zu Pferdt/ oder Wagen fortkommen können gestohlen ist. In Summa die Forcht des Volks war so entseglitt/ die Confusion so groß/ der damalige Stande so übel beschaffen/ und vor dem Feind alles so zvantagios, das selbige nicht in geringer Gefahr stunde/ sumalen/ wann GOTT der Allmächtige nicht gnädig/ ich verhütet/ und dem Feind verleitet hätte / das selbiger denen Flüchtigen nicht eillends althero gefolgt ist; Wobei so viel möglich immittel die Statt versehen worden/darzu nicht wenig geholffen/ das die mit der Cavallerie vorhengangene Action nicht so gross/ als der Alarm war. Nachdem die Cavallerie von Ungarischen Altenburg sich immer zu zurück gezogen/ hat der Feind selbige im Marche unter Petronell angefallen/ und indem etliche nicht wort gehan/mehrers in confusion als Schaden gebracht/ also zwar das unsereichs nicht

nicht über 1000 Pferdt gehrieben, auch niemals prouffirt worden wäre / sondern vielmehr den Feind würde haben weichen müssen / wenn sie sich nicht selbst confundirt, und die Weichende Trouppen die andere über haußen geworfen hätten / wordurch die samentliche Cavallerie gezwungen worden / ob schon etliche Regimenter gehalten / und wolgethan haben / ohne welcher ein ganßlicher ruin derselben erfolgt wär / noch selbige Nacht bis Bischda am Euddy und frühe den Tag darauf bis an Wien zu rücken / bei dieser Action ist Thro Durchl. des Margrassen Ludwig von Baden Conduite nicht wenig gehünt worden / welche die weichende Trouppen führte ; und in gebührender Ordnung hat reiterin machen.

Den 8. frühe und den ganzen Tag über ist die Cavallerie nachgehend über die Brücken in die Insel Eabor marchirt, alwo sie sich gelagert hat. Abends seynd Thro Excellenz Herr General Feld-zeugmeister und Stadt-Obreiter in Wien / Herr Graff von Sternberg anhero kommen / welcher alle Officier mit sich gebracht hat / deme den 9. frühe etliche andere von der Artiglerie gefolgt seynd ; Indemne nun von dem Hochlöbl. Radseel. Hoff-Kriegs-Kath den 7. Abend und den 8. frühe wiederhohlt / das Commando der Artiglerie anbefohlen wurde / als seynd den 9. frühe alle Artiglerie Besdiente von der Feld-Artiglerie, Stadt-Quarlis / und Bürger an mich gewiesen worden / es ist aber selbigen Tag wenig an densen Batterien gearbeitet worden alß jenseitens alles gemangelt hat / was darzu gebürgt war. Diesen Tag bis 9. Uhr frühe hatten 2. Regimenter zu Pferdt die Bereitschaft vor der Contra-carpen / und in der Frühe rückten 2. Regimenter / als Dinnwald und Stirumb fort über die zuse Brücken / Thro Räbs. Märtt. March zu bedecken. Es wurde auch diesen Tag mit Setzung der Pallisaden in der Contra-carpen angefangen / die Parola war St. Leopold und Wien.

Den 9. Nachmittag wurde ein Alarm, der Feind bremete bis auf Wienerberg / dahero gleich etliche Trouppen commandirt worden / auf unterschiedliche Berg zu recognosciren, was es vor ein Beschaffenheit habe / alle besanden das der Alarm falsch war / wurde also den Tag über mit Setzung der Pallisaden in der Contra-carpen stark gearbeitet / und derselben ein guter Theil versichert. Diesen Tag kommt auch zurück in Wien / der geheime Rath und General Tho Excell. Herr von Capliers / als Thro Räbs. Märtt. gevollmächtigter Primarius geheimer Deputirter, dessen hochvergnüftigen Direction und den Valeureulen meritirten Conduite Thro Excell. des Hrn. Statt-Obreitens Hr. Graffens von Sternberg die Einrichtung und herzlich folgerde Erhaltung der Stadt / nach Gott allein zuzuschreiben ist / diesen Tag ist so viel Voit auf Wien geschossen / daß es nicht zugelassen. Den 10. Nach-

mittag ist mit 30. Mann auf der Kärtner-Pastey ein Beftung zu denen Stücken zu arbeiten angefangen worden/ sonst ist Zeitung eingelangt/ daß Hr. Obrist Thewizi ein Parthen Tartarn/ neben Hr. Obrist Heusler geschlagen habe/ Nachmittag ist auch die Nachricht eingeloffen/ daß der Feind von Raab ab/ und geraden Weg nach Wienn marchire/ dahero neben denen Soldaten und andern Arbeits-leuten die Bürger würcklich zu Schanzen angefangen/ wobey die nechsten Häuser und Gärten an der Statt abgebrochen worden/ die Parola war St. Nicola und Leitha.

Den 11. dieses ist nichts sonderliches eingeloffen / außer daß man verschiedene Feuersbrunsten gesehen hat. Frühe seind 1000. Mann von unserer Infanterie anhero kommen / mit denen Gärten und Häusern abbrechen ist immer weiter fortgefahren worden/ auf der Piber- u. Burg-Pastey seind auch die Beftungen zu denen Stücken zumachen angefangen worden. Abends ist die Verordnung gegangen/ die Schiff bey Closter-Neuburg zu einer Brücke zusammen zu führen/ auf den Wasser seind 1000. halbe Cartaun-Kugeln anhero kommen/ die Parola war St. Bernhard und Breslau.

Den 12. hat der Feind nechst an der Statt / Schwetzer / Peinborff / Laa/ Inkerstorff und andere Ort mehr abgebrant/ also daß auch eiliche Tartarn und Brenner bis an die Favorita kommen/ und ein Feuer über das andere die ganze Nacht hindurch angesteckt/ und gesehen worden. Herr General Schulz ist dieser Tagen mit seinen Troupen bis 2. Meil jenseits der Donau anmarchiert/ etliche commandirte Mannschaft aber von unserer Infanterie ist gar an die Statt/ und theils in die Contrascarpen eingetrückt. Über die vorige Schanze und Arbeitsleuth haben auch heut die Geistliche angefangen. Nachmittag seind 1000. Centen Pulver von Trembs anhero kommen/ heut ist aus Befehl Ihr Excell. Hr. General von Starnberg eine Specification übergeben/ dessen / was annoch an Munition zu bevorstehender Belagerung nothwendig wäre/ welche von denen Kärtner-geheimen Deputirten nach Hof abgeschickt worden/ die Parola war St. Vincenz und Prag.

Den 13. Frühe hat man gesehen in grosser Anzahl der Feind lang den Wienerberg von St. Marx her bis Schönbrunn/ Hiezing/ Penzing/ Hernals und der Orthen anmarchirn/ alles in Brand flecken/ bisch selbiger endlich auch in Molitorff kommen/ selbiges angezündet/ umb 10. gegen 11. Uhr ist er aber mehrheitlich etwas stärker ankommen/ also daß gegen 1. Uhr gegen dem Lager Högl an bis gegen dem Hundsthurn zu/ mit der Fronte gegenüber Statt sich viel 1000. an der Höhe gesetzt/ und daselbst stehend verblieben/ bisch man mit Stücken von der Kärtner-Pastey/ Praun- und Wassertunst unter sie gespielt/ und selbige rettiren hat machen/ unsre Cavallerie wurde rings an die

Contraz

Contrascarpen auch in die Wege und Straßen / welche in die Vorstadt und Statt zu gehen/ gesetzt/ die Vorstadt aber so gleich umb die ganze Stadt in Brand gesteckt/ also daß deren mehrtheils in Aschen lagen. Eben diesen Tag kam die Infanterie sampt der Artillerie an die Brücken / und ist meistentheils noch selbigen Tag in die Contrascarpen gelegt worden. Es passirte aber sonst weiter absonderlich nichts/ außer daß unser Cavallerie mit dem Feind etliche kleine Scharmüzel hatte / dann der Feind zog sich gegen dem Lager weiter zurück/ wie auch unsere Cavallerie in das Lager/ wobei der Feind z. Aufforderungsbrieff hinterliesse/welche Ihr Excellenz dem Herrn Generalen Graffen von Starnberg überbracht/ aber nicht beantwortet wurden; die parola war St. Andre und Warschau.

Den 14. hat der Feind von dem Lager Hölzl an / gegen dem Hundts- Thuren/Gumpendorff/Oberkling/Spirckenbigel/ und bis an die Thonau an sein Lager geschlagen / selbige Nacht annoch von dem Croaten-Dörfel an gegen und Ober dem Rothen Hoff Posio gefast / und in der Nacht des 15. stet nicht allein von des Secretari Reuters Haus an / gegen und bis an dem Reis Thowitzschen Garten/ längst den abgebrannten Häusern die Approachen nur ungefehr 200. Schritt von der Contrascarpe ab/ eröffnet/ sondern auch hinter denen Approachen, in der Höhe des Croathen-Dörfel / eine Batterie versetzt/ und mit sampt den Tag des 15. mit Stücken zu spielen angefangen / gesen gen und auf die Burg-Pastor zu. Abends umb 5. Uhr entstunde eine große Feuers-Brünst in der Stadt im Schotten-Hoff/ wodurch neben denen andern Häusern völlig abgebrünnen/ vorthend das Zeug-Haus/ Arsenal und Pulver- Thurn in der größten Gefahr stunden/ also daß es auch würcklich in dem Orth allwo ein Theil Pulver lag/ angefangen zu brennen/ und ob zwar die Vorstadt absonderlich in der Rossau / und selbige Begent annoch in starken Brande stunden/ wodurch das Feuer in gedachten Schotten-Hoff hätte kommen können/ so ist doch glaublicher ja unzweifelhaftig/ denen Umbständen nach/ daß es ein ausgelegtes Feuer war/ massen auch ein oder ander in Verdacht/ und eingezogen wurde/ worüber die Bürger sich also entrüstet/ daß sie auch diesen und folgenden Tag viel Personen nach gefasten geringen Argwohn / tott / oder Arm und Bein entzwey schlugen/ unter welchen auch der unglückselige Tanats wäre/ gleichwie aber der Feind diese Nacht seine Trenchées würcklich eröffnet / und dieselben d. n. Tag hindurch verbessert hatte; Also unterliesse der Commandant Ihr Excell: Herr General Graff von Starnberg hierinnen auch nicht/ allenthalben auf das schleunigste zu arbeiten/ bevoederist die Contrascarpen mit Pallisaden völlig zu schließen / und gegen den Obern Wallen bey dem Wasser/ mit Abschritten wie auch die Contrascarpen und den Graben gegen

Die Seithender feindlichen Approchen mit Abschritten/Caponira, und gehö-
tigen Communicatiohen an denen attaquirten Posten zu versehen; die parola
war St. Carl und Augspurg.

Den 15. in der Nacht hat der Feind die gestrig aufgeworfene Tren-
thées gegen dem Reithorwischen Garten zu erlängert/ auch mit 2. Linien
nahenter gerucket/ also daß Er bis 60. oder 70. Schrit nahent an dem Angle
Sallant der Contrascarpe vor dem Ravelin des Burghors kommen ist/ und
den ganzen Tag seine Approchen continuirt, erweiteret/ verbessert/ von 3. Or-
then mit Stücken gespielt/ doch denen Pasteten und Maurn wenig Schaden
gethan/ von der Cavallerie wurde das Duplinische Regiment in die Statt ge-
zogen/ diesen Tag wurden die Batterien auf der Ebbel/ Rörner und Burg-
Bastei zimblisch fertig/ aus Ursachen daß der Feind seine Batterien allein
und zwar am meisten gegen der Ebbel und Burg- Pasten gerichtet und dahin
geschossen; Bemelte 3. Orth von welchen der Feind den Tag zuvor gespiel-
let hat der Feind alle aneinander gehänget/ und eine Batterie allein daraus ge-
macht/ welche von dem Croathen-Dörfli angefangen/ und hinter dem Kalch-
schmidischen Garten sich erst geendet hat. Diesen Tag wurden Ihr Excell.
Hr. Graff von Starnberg Commandant, welcher immer fort die Posten und
Arbeit embstigist visitirte, und alles auf das genaueste beobachtete/ von einem
Stein durch ein Stück Schuß/ als Selbige auf dem Cavalier des Ebbels wa-
re/ auf den Kopf beschädigt/ also daß Dieselbige etliche Tag zu Haus zu blei-
ben gezwungen wurden; Indeme aber immittelß Ihr Excell: Herr Graf von
Capliers alles dasjenig sorgfältig veranstaltet hatten/ was zu Unterhalt der
Quarnison, Fortsetzung der Arbeit/ zu beschleing/ und Erleichterung der de-
fension vorträglich/ und unter der Burgerschafft zu verordnen/ und von denen
selben zu leiste die Schuldigkeit war/ unterliesse Hr. Graff Kollonisch Bischoff
zu der Neustadt/ und H. Hoff-Cammer-Rath Bellchamp auch nicht diejenige
Mittl bezuschaffen welche zu Erzeug- und Erhaltung dessen allen ndtig gewe-
sen/ zu welchem Ende die 2. ubrig geheimbe Räys. Deputirte, als Ihr Excell.
Hr. Landmarschall Herr Graf von Möllert und der R. Oester. Regiments-
Canzler/ Hr. Hartmann auch allen Beitrug eifrig gezeigt; die parola war:
St. Franciscus und Nürnberg.

Den 16. hat der Feind in der Nacht mit seinen Approchen stark un-
hindert der continuirlichen tapfern Gegenwehr avancirt, auch unter dem Re-
ithorwischen Garten gegen der Spize der Burg-Pasten zu 2. neue Linien gezogen
und dem Tag über diese mit den vorigen Linien zusammen gearbeitet/ unan-
gesetzen daß man ihre mit den Musqueten so wohl als denen Stücken zuver-
hindern suchte/ er hat auch eine neue Batterie die Nacht über an der Höhe o
bte

ber und linker Seiten des rothen Hoffs versiegelt / von welcher er mit 12. Stücken auf die Lebel-Pasten gespillet / und sowohl Stuck als Leuth zu schande geschossen / so hat er auch diesen und vorigen Tag und Nacht Feuerkugeln und Granaten immer zuengeworffen / aber wenig Schaden damit gehan / neben denen Arbeiten in der Contrasearpen und Graben hat man auch auf der Lebel- und Mdccker-Pasten die Bettungen zu neuen Batterien angefangen / aber erst den 2ten Tag gar versiegelt / in der Nacht ist ein Außfall geschehen auf beeben Seiten des Feinds Approches, vorbey etlich wenig von uns / von dem Feind aber mehrere geblichen und blesirt / auch des Feinds Arbeit in etw was aufgehalten worden. Diesen Tag ist die Infanterie auf die Bollwerck gelegt / und logirt worden / die Parola war St. Antonius und Grätz.

Den 17. hat der Feind nichts sonderliches tentirt, oder an seinen Approchen avancirt, außer das er ein neue Batterie hinterseits und linker Hand des rothen Hoffs angefangen. In dem Prader und Leopoldstatt hat er die Nacht zuvor und diesen Tag übergesetzt / also das wir die Communication mit der Cavallerie nicht mehr frey gehabt haben / mit Canonirn und Bomben einwerffen / hat er diesen Tag zimlich anghalten / doch ohne sondern Schaden / hingegen haben wir mit unsren Stücken und Stein hinauf werffen nicht gefeyret. Die Nacht über gegen den 18. hat er an seinen Approchen beiderseits etwas avancirt, und in die Breite erweitert / ungehindert das ihne die unsre ge mit Handgranaten und andern Gegenwehr zimlich von Anfang bis anhero incommodirt hatten. Man hat auch diesen Tag unsreseits angefangen mit Bomben zuwerffen / weilen man befunden / das die vorhin ausgeworffene Stein wenig oder gar keinen Schaden wegen des Feinds bedeckten Approchen zugefügt. Heute ist Hr. Obrist Werner in die Stadt koumen / die Parola war St. Leopold und Wienn.

Den 18. hat der Feind seiner Gewohnheit nach / fruhe sambt den Tag etlich mahl sein Geschütz / sonderlich das schwerere doch ohne unsren Schaden gelöst / und damit sowohl als Granaten werffen den Tag hindurch continuirt: In der Leopoldstatt längst dem Wasser von Ende des Hrn. Graff Berkha Gartens an / hat er sich aufworts gegen der Brucken bis an den guiden Straußfen / und von diesen hinterwerts in der Gassen gerad vor der Brucken den Weg mit einer Traversen verarbeitet / und verschanket / auch die Nacht über unges hindert unsers starken Feuer- und Granaten werffen mit seinen Trennhecken gegen beide attaquirete Bollwerck avancirt / auch sich in die Breite erweitert / und ein neue Batterie unweit des Ravelins des Burghors unter und linker Seiten des Roten Hoffs angefangen / welche ihm aber zuverfertigen / gleich den Morgen darauff als den 19. von der Burg Pasten verhindert wurde / heunt

heunt ist ein Christ von dem Feind herüber geflossen/ welcher aber wenig zugerichten wusste/ weilen er erst in disen Anlauff und Verennung der Stadt gefangen worden/ die Parola war St. Peter und Rom.

Den 19. fruhe hat der Feind stärker als sonst angesangen zu Canonirn/ aber über 2. Stund damit nicht continuirt/ sondern seiner Gewohnheit nach allein auf die Burg in die Stadt geschossen/ doch Bomben und Stein viel geworffen/ in der Nacht hat er die Batterie/ welche ihm zuverfertigen den Tag zuvor verhindert wurde/ verfertiget/ auch seine Approches gegen beede attackirte Bollwerk mit doppelten Communications-Linien angesangen/ wovon ihne abzuhalten die unsre einen Aufsahl gethan/ welchen einerseits Hr. Haubtman Stainpach von Mansfeldischen/ anderseits Herr Guido Graff von Starnberg/ von Starnb. Regiment/ mit guter Courage und Conduite geführt/ und einen Gefangenen neben denē nidergemachten/ eingebraucht habe/ welcher aufgesagt das der Feind über 10000. Mann, Combatanten stark sey/ darunter 1000. Janitscharen/ 2000. Volontiers, welche Janitscharen zuvorwerden verlangen/ der Überrest Cavallerie wäre. Der Feind hielt Raab mit 20000 Janitscharen u. 2. Bassen annoch bloquirt, nicht freispend Raab/ Wienn/ und andere Orth mehr/ zu emportirn, er hätte an Fourage Munition und Lebensmittel keinen Mangel/ sondern alles genugsam/ und dergleichen mehr. Diese Nacht hat er auch gegen der WasserSeithen sich gänzlich ver- schanket/ und 2. Batterien aufgeworffen/ eine an dem Wasser oberhalb des Hrn. Graffs Bertha Garten/ die andere über zwisch der Gassen/ unter dem Schiffstahl/ die Traverse hinter dem gulden Straussen über die Gassen hat er auch mit 2. Canonen besetzt/ und an den Wasser hinder dem Thor des guldenen Straussen ein paar Schankörb aufgesetzt/ ein Stuck dahinter zustelle/ welches aber ihm verhindert/ wie nicht weniger die andere Batterien von dem Piber und unteren Fallen gleich stark disputirt und beschossen worden seynd. Mit Bomben einwerffen hat er die Burg/ Pastor zimlich incomodire/ und den ganze Tag u. Nacht über damit fortgefahre/ worben er auf den Abend umb 8 Uhr mit einer Bomben den Buchhainischen Saal in Brand gesteckt/ dabey es geblieben/ und weiter nichts abgebrunnen/ die Parola war St. Antoni und Padua.

Den 20. hat der Feind fruhe wie gestrigs Tags angesangen zu Canonirn/ auch damit und mit Bomben einwerffen gleichfalls den Tag über angehalten. In der Leopoldstatt hat er in die gestrigs Tags gebaute Batterien Stuck eingeführt und damit geschossen/ hingegen haben wir auf die Piber-Pastor auch schwere Stuck aufgebracht/ auch die Bettungen diesen Tag und Nacht über verfertiget. Nicht weniger haben wir gegen dem Wasser und Brücken heut unterschiedliche Traversen und Linien auch Caponiers/ mit Ge-

genreht verfertiget/ welche den Tag und Nacht zuvor angefangen waren/ auch den Eingang zu Brücken/ nachdem selbe theils schon abgetragen/ und abgebrant war/ verbauet. Die Batterie, welche der Feind lincke Seithen an dem Rothen Hoff den Tag zuvor angefangen/ hat er mit einer andern ein wenig beyseits in der Laimbgstetten vergrößert/ und damit gegen dem Lebel zu canonira angefangen/ von wannen aus ihm dieſe Batterie nicht so viel wegen Enge und übeln Beschaffenheit der Pastey/ als die andere von der Burg-Pastey aus/ hat können disputirt und beschossen werden/ dahero absonderlich jene noch mehrern Schaden als dieſe gelitten hat/ sonst wurdē den Tag und Nacht hindurch beiderseits mit Bomben und Steinwerffen al' ordinaire fortgefahren/ und thate der Feind darmit immer Schaden/ nicht zweiflend/ er werde desgleichen von uns erlitten haben/ an seinen Approchen hat der Feind nichts sonderes entzirt; die Parola war St. Johannes und Lint.

Den 21. hat der Feind seiner Gewohnheit nach frueh zu caponien angefangen/ und damit wie auch mit Bomben einwerffen/ den Tag über angehalten/ worbey man vermerkt/ und Ihr Excell. Hrn. Generalen Graffen von Starnberg hinierbracht/ daß der Feind mit mehrern schwerern Stücken/ als bis anhero geschossen habe/ aus dem Orth welches man 2. Tag zuvor niemals vor eine Batterie gehalten/ und ihm zuverfertigen bis anhero/ mit canonira von der Burg- und Lebel-Pasten verhindert/ hat er mit sambt dem Tag angesangen Bomben zuwerffen/ dahero gleich mit Stücken darauff gespielt/ u. ihm mercliche Hindernung daran beschehen ist/ also daß er den ganzen Tag nicht weiter geworffen hat. auf der obern L. b. l. hat Herr Obrist Leutenant Geschwind aus Befchluß des Hr. General von Starnberg an statt der grossen Face/ grosse Scharten von Holz machen lassen/ umb die Leuth und Stuck besser zuversichern/ weilen der Feind starck darauff geschossen/ ingleichen hat man auff der untern Löbel der Ursachen die Brustwehr durch die Maur durchbrechen und Schießscharten einschneiden lassen/ diese Nacht ist von Ihro Durchl. Hrn. Herzogen von Lottringen ein Kuntschaffter körzen/ welcher ein und andere Nachricht mitbringen/ den Euccurs versichert hat/ die Guarnison hat heut ein halben Monath Gold bekommen/ ist auch sonst allgemach alles in ein befſre Ordnung unter der Bürgerschafft kommen/ welche in Compagnis theils zu Aufſchung des Feuers/ theils zu der Arbeit vertheilt und verordnet worden/ so Ihr Excell. dem Hrn. Generalen auch einen eignen mit Nahman Johann Georg Wilhelm Rueß gestellte haben/ welcher deroselben fürohin aller Orthen als Adjutane/ neben dero ordinari Adjutanten Hr. Haubtmann Kälchreitgr/ Hr. Haubtmann Heistermagn/ und Hr. Leutengndt Burger folgete/ über diese feind auch die Studenten in Compa-

gates eingetheilt/ und auf einen gewissen Posto befelicht worden/ sonst seind heut z. Moldauer über und anhero kommen/ über den Wasser hat der Feind immer weiter sich verbauet/ und mit Canonen und Bomben einwerffen angehalten/ darmit aber kein sondern Schade gethan/ als die Häuser ruinirt/ in seine Approchen aber gegen die 2. atraquerte Vollwerck hat er nichts avancirt/ von uns ist dieser Tagen der Capitain Leutenant von Starnb: Regiment geblieben; die Parola war St. Philipp und Madrit.

Den 22. hat der Feind more solito angefangen zu Canonen und Bomben zuwerffen/ damit aber nicht lang continuirt, auch die Nacht zurück in seinen Attaque nichts avancirt, sondern mehrers als sonst allethalben still geblieben/ diesen Tag haben wir von dem Kaiserl. Residenten aus dem feindlichen Lager einige Nachricht durch einen abgeschickten erhalten/ es haben auch die Burger dem Feind etwas Vieh abgenommen, wie es schon vorher eins mahl geschehen; die Parola war St. Leopold und Wienn.

Den 23. frühe/ wie auch die Nacht zurück hat der Feind mit canoniren und Bomben einwerffen sein gewöhnliche conterance gehalten/ damit aber gleich aufgehört/ und den ganzen Tag über still gewesen/ also daß man nicht gewußt/ was es heissen soll/ bis Er Abends gegen 7. Uhr unversehens 2. Minen an beeden Spizien seiner attaques an dem Angle saillant der Brustwöhr oder Contrescarpen, vor der Löbel und Burg/Basten hat springen lassen/ und darf an beeden Orthen in denen Angles saillants oder Contrescarpen 3. mal gestürmet/ ist aber allezeit von den Unserigen Mannhaft abgetrieben worden/ also daß er nicht ein Hand breit avancirt, sondern großen Schaden/ wie zu sehen war/ gelitten hat/ die Nacht hindurch ist er mit seiner ordinari conterance gangen/ hat auch immerfort seine Approchen in die Seithen bey denen atraquerten Vollwercken erweitert/ umb selbige recht einzuschließen/ und zu umfangen; die parola war St. Peter und Rom.

Den 24. hat der Feind al ordinaire mit canoniren, Granaten und Stein einwerffen sich verhalten/ gegen Mittag ist Ihr Excell: Herrn Generälen ein Alarm kommen/ als wann der Feind in der Mährung bey dem rothen Thurn an der Brücken miniren thäre/ dahero Ihr Excell: als welche von der empfangenen Wunden nicht zu viel aufzugehen dörfften/ Hrn. Obr: Kamillen und Herrn Baron von Welsh desselben Alten/ als welche beide der selben aller Orthen stets bey gewesen/ dahin umb die Gewißheit zu hohlen/ abgeschickt/ ja immittelst diese zurück kommen/ sich selbst unangesehen dero Unmöglichkeit dahin begeben/ aber auf genaue Obsicht besunden/ daß es ein falscher Alarm und Terror. Panicus etlicher Burgos/ (welche den Feind schon vermeinten zu hören/ daß er in ihren Kellern miniret) wahret/ sonst hat man

vermerckt/ daß er die Contrascarpe von Seithen beyder attackirten Burgthorren mimire, und deswegen ihme entgegen gearbeitet; Den Tag über / wie auch die Nacht ist er stiller als sonst gewesen; Die parola war St: Antoni und Padua.

Den 25. hat der Feind gewöhnlicher massen zu canoniren und Bomben zu werfen angefangen/ den Tag hindurch aber ist er zimblich still gewesen/ doch von Seithen der Leopoldstatt mit Bomben werfen fortgefahret: Zwischen 4. und 5. Uhr hat er die Contrascarpen von der Rechten Face des Ravelins des Burghoers/ auf welchen er seine Appoches immersort avancirt hat/ eine Mine gehen lassen/ und gleich darauf angelosset / ist aber zum dritten mal unmannhaft abgetrieben worden / also zwar daß die Unserige gar in seine erste Linie sich logirt haben/ dabein ist geblieben Hr. Haubtmann Schemnit von Starnberg: Regiment/ Herr Quido Graff von Starnberg / wie auch Herr Rimbler Obrister Ingenier bleikt, und nach der recontre Hr. Obr. Beuttsnant Walter/ von dem Württemberg: Regiment geschossen worden. Hr. General Wachtmeister Graff von Sereni, welcher diesen Tag in den attackirten Posten Dienst thate / hat hiebei seine conducte und Valeur viel erworben/ es seynd auch Ihr Excell: Hr. General Graff von Starnberg selbst dasen in nicht geringer Gefahr gewesen / und an der Hand mit einen Stein als Vormal verletzt worden/ indem selbige eben zu der Zeit die Abschnit/ caponiren, und andere Arbeit in dem Graben und Vorposten Dero Entstiglichkeit nach besitireten, hat also die Nacht hindurch der Feind nichts avancirt, sondern als kein seine Appoches erweitert.

Den 26. frühe hat sich der Feind mit canoniren und Bomben werfen seiner Gewohnheit nach verhalten/ damit aber den Tag über weniger als sonst angehalten / also daß wir besorgt haben / Er werde etwa wieder eine Mine springen/ und stürmen lassen/ heut hat Er angefangen eine Batterie in den Garten vorm Rothen-Hoff / und den darbey stehenden Ziegel-Offen zu bauen gegen der Löbel und Burg-Pastey zu canoniren, welche aber zu verfestigen ihme von dem Löbl- und noch mehrers von der Burg-Pastey dispuetet worden; Gegen 5. Uhr Nachmittag haben wir eine Mine gehen lassen aufse der Contrascarpe vor der rechten Face des Ravelins des Burghoers / welche aber ohne dem verhofften effect abgangen ist; Bald darauf hat der Feind an einem Pfeil die Brieft/ welche man an Thro Käys. Mayett. und Ihr Durch. den Herzogen zu Lottringen etliche Tag zuvor abgeschickt / in das Ravelin vor dem Burghor geschossen/ mit bengesetzten etlich Lateinisch-wenigen Zeilen/ des Inhalts: daß wir nicht in Ziffer schreiben dorffsen / indem die ganze Welt den standen Beifstand der Statt Wienn wüste/ dieser glich ein dälic

Straff wäre/weilen man den Türkischen Kaiser unser seiths irrte. Die Nachthindurch ist der Feind allenthalben stiller als sonst gewesen / es ist auch in der Nacht Ihr Durchl. der Herr Herzog von Lottringen von denen Brücken abwerts marc hirt ; die parola war : St. Phlipp und Mädriz.

Den 27. hat der Feind den ganzen Tag hindurch weniger als sonst canonirt, und mit Bomben geworffen ; gegen 4. Uhr hat er in dem angle saillant der Contrascarpen vor der Burg-Basten wo er voriges mals schon den 23. dieses die Mine springen lassen/gestürmet/ist aber mit Verlust der Seinen repoussir worden ; darben Hr. Obr. Wachtm. von Gallenfels mit einem Pfeil geschossen/und gleich gestorben ist: in der Nacht wurde auch Herr Obr. Wachtm. Monteneli blesst ; die parola war St. Johannes und Erembs.

Den 28. hat er von der Neuen Batterie bey den Ziegelöffen / welche er den 26. zu bauen vorgenommen/ gegen dem Löbel angefangen zu canonirt, und damit etwas stärcker als die Tag zuvor/ absonderlich mit Bomben werfen sehr angehalten ; diesen Tag ist ein Reuter welcher vorgehends gefangen worden herüber gelassen / hat aber nichts sonderlichs zu sagen gewußt ; den Tag hindurch hat er nichts vorgenommen / und in der Nacht sich seiner Gewohnheit nach verhalten/seine Appochen verbissert/ in beed Seithen perweert/ gegen der Contrascarpen und längst derselben avancirt ; die parola war : St. Mariquund Loreto.

Den 29. hat der Feind von einer Neuen Batterie an den Garten des Rothen Hoffs linker Hand / welche er den Tag und Nacht zuvor von Schanz-Körben aufgerichtet/ canonirt, damit aber nicht lang angehalten/ sondern daselbst als von andern Orthen seiner Batterien innen gehalten / mit Bomben werffen ist doch etwas mehrers verfaheen worden. Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr hat er an dem Angle Saillanc der Contrascarpen vor dem Ravelin des Burghörs eine Mine mit guten effect springen lassen/ wodurch er unsere drenfache Pallisaden gehebt/ und etliche von uns verschüttet hat/ ist aber weiter nicht Sturm gelassen / hat auch weiter nichts vorgenommen/ sondern unsere haben gleich wieder angefangen die Pallisaden zu sehens und selbige die Nacht hindurch völlig versichert / die Nacht über war der Feind sinnlich still/ außer daß er immerfort in seinen Linien sich erweitert/ und zu versichern gesucht ; die parola war : St. Carl und Brüssel.

Den 30. hat der Feind frühe von der neuen Batterie in den Garten des Rotenhoffs/ welche er den 26. zu bauen angefangen/ zu versetzen / aber bis dahero von der Burg-Basten aus mit Stücken verhindert wurde / das erste mal gegen gedachte Burg-Basten von dem Ziegelöffen gegen dem Löbel was mehrers

mehrers zu canoniren angehalten/damit aber bald wieder nachgelassen / weisen von der Burg-Pastey so wol als von der Löbel und dessen knicker Contrinne, (allwohin den 25. drey Stuck gesetzt) dahin geschossen/dardurch thine das canoniren verhindert wurde/ doch hat er der Löbel-Pastey selber mit stärker zu gesetzt/ und ist derselben überlegen gewest / weilen der situs dieser Enge / und sonst Stuck dahin zu sezen mangelhaft ist; nachmittag hat er eine Mine in dem Angle Saillant der Contrascarpfen vor der Burg-Pastey springen lassen/welche aber ohne sonderen Schaden der Unstigen/ indemne nur 3. Mann geblieben/ abgeschossen ist/ gegen dem Abend um 8. Uhr haben wir daselbst auch eine Mine gesprengt/ aber wieder ohne sondern effect, vorbey sich ereignet hat/ daß der Feind eine Bombe auf die Burg-Pastey eben an unsern Pöller geworffen / und indemne Sie gesprungen/ zu gleich auch unsere andere angesündet/worben Hr. Obr. Leutenant Gschwind stunde/ und beobachtete/ daß die Bombe in des Feinds Approchen gesunken / und alldorten guten effect gehabt. Die Nacht ist an Seithen des Feindes nicht viel geschossen / aber sonst verliches verrichtet worden. Die parola war St. Paulus und Gräß.

Den 21. gegen 7. Uhr fruhe hat der Feind von seiner Batterie in den Garten des Rothen-Hoßs gegen die Burg-Pastey etwas stärker zu schiessen angefangen/ und Hr. Obrist-Leutenant Gschwind auf der Burg-Pastey 2. Larettaraiart, nicht zweiflend es werden bey ihm auch nicht ohne Schaden abgängeli seyn/ indemne diesen und den Tag zuvor haubt gute Schuß dahin beschehen/ und er bald darhach mit 2. Stücken weniger als anfangs geschossen / auch den Tag über mit schiessen nicht viel weiter angehalten / den andern aber wiederumb eine Bombe auf die Burg-Pastey eingeworffen / welche einen Pöller angezündet/ und die Bombe hinaus geworffen/ vorbey Hr. Obrist-Leutenant Gschwind wie auch den Tag zuvor/ jedesmal in grosser Gefahr gewesen/ indemne er allzeit nechst ben dener crepidead Bombe ware. Die Nacht über hat der Feind unsere immerzu Alarhire, und im steten Feuer gehalten/ indem er in dem Graben von dem etagierten Ravellen zu kommen gesucht hat. Diesen Tag wurde Hr. Werner Stuck-Obrist bessiret; die Parola war St. Leopold und Wienn. In der Nacht hat der Obrist-Leutenant Gschwind auf Gutachten und Beselch Ihr Excell. Herrn Graffen von Starnberg alle Stuck von dem Lebel ab, 3. davon in die Courcine knicker Hand des Lebels/ alwo schon vorhin 3. andere stunden/ die andere in den unteren Löbel führen lassen/ weil die Stuck daselbst nicht allzutieflich des Feindes Stücken exponire waren/ und man darfür nicht hat können/ vertheidet werden/ sondern auch wegen hohen Posts nicht wol des Feinds Batterien rasirn können.

Den 1. August ist der Feind den ganzen Tag über mit Canoniren und Böllern

Worten einwerffen; zimlich still gewesen; hat auch die Nacht über nichts sonderlich vorgenommen; außer daß er einmahl versucht hat; die Pallisaden der Contrascarpen vor dem Angle saillant einzubrechen; wobei er aber von den unseligen unfreudlich empfangen worden. An der Burg-Pasten diesen Tag und die Nacht zwor hat er angefangen über die Pallisaden Erden zuwerfen an den Ravelin vorne Burg-Thor; und mit diesem Modo seine Approchen und Linien zu avanzirn ist er anfangs bis anhero umbgangen; wobei immersort von den unseligen mutig das Terrain disputirt wurde; welches ihm auch niemals überlassen wurde; er habe dann uns befreuungen durch Untergrabung der Erden den Fuß zuweichen; die Parola war St. Leopold und Wien.

Den 2. Aug. hat sich der Feind modo solito verhalten; und allein gesucht über die Pallisaden zukommen; und dahero viel Erden darüber an dem Orth des vorigen Tags eingeworfen; in der fruhen hat er zimlich mit canonirn angehalten. Nachmittag zwischen 7. und 8. Uhr haben wir in der Contrascarpe gleich an dem Angle saillant vor der rechten Face der Burg-Pasten eine Mine gehen lassen; mit zimlich guten Effect; absonderlich da zu gleich unsere Bomben dazu kommen. Die Nacht durch hat der Feind immersort gesucht sich der Pallisaden mehrers zu impatronirn; es seind auch unsere drei Nacht auf Parthen aufgangen; und haben gegen den Tag 40. bis 50. stuck Vieh herein gebracht; imgleichen hat man sich bearbeitet; dem Feind seine Schiff bey der Schlagbrücken zu ruinirn. Herr Rimbler ist diese Nacht an seiner Blessur gestorben; die Parola war St. Franciscus und Florenz.

Den 3. hat der Feind fruhe nicht so viel als den Tag zuvor canonirt; weniger damit den Tag auch angehalten; es hat auch etliche Tag zurück schon das Ansehen gehabt; wie auch dieses Tags mehrmals vermerkt worden; daß der Feind nicht viel Vorrath der Kugeln habe; indeme er nicht allein unsere Kugeln sondern auch Degenknöpff und allerley anders Eisen und Stein zurück geschossen. In der Nacht gegen 10. Uhr hat der Feind der Angle saillant der Contrascarpen vor dem Ravelin des Burg-Thors attaquirt; und sich in die Contrascarpen längt und verbaut; welches ob es ihm givat ein gute Weil disputirt wurde; also auch daser das 4te mahl daraus geschlagen wurde; endlich ihm doch hat müssen überlassen werden; darbei ist gebliebet Hr. Obt. Teut. Rodelincky von Starnb. Regiment / Hr. Hauptman Lorne und ein Hendrich von eben dem Regiment / dann auch Hr. Hauptmann Rodelincky blesirt; ist also die ganze Nacht hindurch zimlich chargirt worden; diesen Tag über hat man sehen des Feinds Lager ändern; und theils abbrennen; auch viel Kropfen wider diesen Weg marchieren; wo sie herkommen waren; die Parola war St. Karl und Madrid.

Den.

Den 4. dito fruhe hat man gleich unferseits angefangen/ den Feind sein Logiment in der Contraſcarpen zu riauen, wie dann mit sambe den Tag vor allen Orthen / da es hat beschehen können / die Stuck dahin spilten lassen/ es feind ihme auch die Pallisaden angestecht und abgebrant worden gass/ daß er den Tag über nichts hat avanciren können/ Doch gleich wie wir/ also hat auch der Feind mit canonirn nicht gefehrt/ aber alles ohne sonderlichen Schaden/ den Abend gegen 7. Uhr haben wir vor der Lebel-Pasten 2. Minen mit guten Effect springen lassen / es ist auch diesen Tag ein Vollack übergangen/ welcher mitgebracht/ daß unsre den Tag zuvor/ mit dem Feind/ welcher 2000. Mann zu recognosirn aufgeschickt/ getroffen/ und deren über tausend erlegt hätte/ übrigens aber die ganze occurrirende Armee in der Gegend Laxenburg stehe/ ober dem Wienerwald wære auch ein Corpo von uns/ welches eben den Tag 1000. Wagen Fourage weggenommen/ und alle dabey in die Flucht geschlagen hätte/ sage auch der Feind wære nicht willens über 10. Tag vor Wien zu bleiben/ hätte schon 2. Bassen/ darunter der eine aus Anatolien seyn/ verloren/ der Groß-Bezier ließ sich alle 3. Tag in einen eisernen Hauf in die Approachen tragen/ und dergleichen mehr. Die Nacht durch hat der Feind abermahlten an der Contraſcarpen des Rayelins vor dem Burg- Thür/ wo er sich zuvor des Postirt hätte/ angesetzt/ aber weiter nichts avancirt/ dann auch zwischen 1. u. 2. Uhr an dem Angle saillant der Contraſcarpen vor der Burg-Pasten einem Anfall gehan/ weiters aber nicht/ als bis an die Pallisaden sich zu logiren versmoebe; die Parola war St. Erasmus und Olmis. Mit anbrechenden Tag hat man auch vermerkt daß der Feind an den Reichsborissischen Garten eine neue Batterie just gegen die rechte Face der Burg-Pasten zu bauen anfange.

Den 5. hat der Feind weniger als die Tag zurück canonirt/ diesen Tag hat man gesehen/ daß sie Stuck aus dem Lager geführet vermutlich gegen unsrer Armee/ welche daß sie in der Gegend Laxenburg stehe/ von einten gefangenen Türken/ mit eben den Umständen/ wieder übergelassene Vollack den Tag zuvor gemeldet hat/ beträftigt/ gegen 5. Uhr nachmittag haben wir eine Mine in den Angle saillant der Contraſcarpe vor der Burgpasten gehen lassen/ aber mit gar schlechten Effect. Die Nacht über hat der Feind nichts vorgenommen/ außer daß man mit dem Tag vermerkt/ daß er sich in unsre Nähe logirt/ auch anderer Orthen in den Gräben zu kommen durch Sappirn und minira versucht hat/ seine Troppen in Brätschafft gesetzet/ mit dem anbrechenden Tag 3/ und den Tag hindurch/ gleich wie den Tag und Nacht zuvor beschehen war.

Den 6. in der Nacht hat der Feind stark angefangen zu canonirn/ und Bomben einzurwerfen/ darmit aber bald wieder aufgehört/ wie auch den ganzen Tag über/ weiter nichts angehalten/ zwischen 9. und 10. Uhr Abends hat

Ein der Contrascarpen vor dem Ravelin des Burghors/ alwo er vorhin schon postirt gewesen/ versucht in den Graben zu kommen / und indem er daselbst Alarm gemacht/ auch den Versuch gethan mit Einwerfung Sand- u. Woll- säck hat er auf der Contrascarpen vor dem Lebe eine Mine gesprengt/ und eben versucht durch gleiche Mittl in dem Graben zu kommen/ der Alarm war nicht klein/ die Confusion hinter uns groß/ daher viel blesste, und der Obr. Leuten/ Leiblie/ und andere/ an seiner empfangenen Wunden bald darnach gestorben/ et ist aber bey alle diesen nicht in den Graben kommen/ sondern hat sich an beider Orthen in der Contrascarpe eingesenkt/ bis auf die Helfste; die Parola war St. Antoni und Padua. Hr. General-Wachtmeister Graff von Laun und Hr. Obr. Souches war diesen Abend und den Tag darauff in dene Posten.

Den 7. fröhne hat der Feind stark angefangen zu canoniren, bald aber aufgehört und weiter nichts centirt, als an den alten Orth in den Contrascarpen sich einzusenken und zu erweitern; den Tag aber haben ihm Unsere alle Schankföhr und Sandsäck hinweg genommen/ welche er daselbst/ absonderlich vor dem Eddel gesetzt hat; Nachmittag gegen 5. Uhr hat er unweit der gestrigen Mine eine andere springen lassen/ umb sich die Contrascarpe und den Weg in den Graben mehrers zu eröffnen hat aber nicht so guter effect als die dem Tag zuvor gethan; die Nacht über war der Feind zimblich still/ hat auch in seiner Arbeit nicht viel movirt; die parola war St. Johannes und Eing.

Den 8. fröhne hat er angefangen von den neuen Batterien bey dem Reitkowitschen Garten/ mit 3. schweren Stücken zu spielen / damit aber nicht lang angehalten/ auch keinen Schaden gethan / weilen schon 5. Stuck gegen ihm auf der Burg-Pastey/ alwo er Obr. Leuten andt Gschwind commandirte in Bereitschaft gestanden/ mit Bomben einwerfen hat er sich modo solito verhalten; gleich Nachmittag hat er in den Angle Saillant der Contrascarpen vor der Burgbastey eine Mine doch ohne effect springen lassen / auch dabein weiter nichts movirt, oder avancirt, die Nacht über ist er zimblich quiet gewesen/ auch nirgends avancirt, außer in der Contrascarpe vor dem Ravelin des Burghors; die parola war: St. Leopold und Wienn.

Den 9. ist der Feind mit canoniren zimblich quiet gewesen bis gegen 8. Uhr zu w. licher Zeit er aber malen eine Mine an der Contrascarpe vor der Burgbastey hat springen lassen / und damit sich eine Offnung in dem Graben gemacht/ bey dieser Mine seynd etlich Mann von uns in die Lüft gangen und geblieben/ unter andern einer auf die Burgbastey geworffen worden / und ist von seinen Minen keine so stark gewesen/ hat aber darbey weiter nichts unterhangen/ ob man zwar die Mannschaft gesehen/ die da hat stürmen oder posto fassen sollen; den Tag über hat der Feind weiter nichts vorgenommen / auch nicht

mit der Arbeit daselbst wo er die Mine hat gehen lassen / nicht viel avancirt, wö-
len unaufhörlich mit Stücken dahin geschossen worden / doch in den Graben
zu kommen und zu arbeiten angefangen ; mit der Tag und Nachtscheid haben
unsere einen kleinen Auffall vor dem Ravelin des Burghors gethan ; und dem
Feind seine Arbeit in den Graben daselbst ruinirt, und haben das ihrige zimbo-
lich verrichtet / obwohl viel geblieben und beschädigt worden ; die Nacht über
ist beiderseits nichts vorgenommen worden / als daß der Feind sich mehr zu
verarbeiten gedacht hat ; Die parola war : St. Thomas u. d' Aquin.

Den 10 ist der Feind ganz still gewesen / daß nur etliche wenige Schuß
geschehen / und etliche wenige Bomben eingeworfen / seine Arbeit hat er aller
Orthen fortgesetzt / und immer mehr gesucht in den Graben zu kommen ; gegen
3. Uhr Nachmittag hat er vor der Löblbasten in der Contraſcarpen lincke
Hand gegen dem aequirten Ravelin zu / eine Mine gehen lassen / sich aber bey
befindender resitzen gleich wieder zurück gezogen / und weiter nichts vorge-
nommen / als seine Arbeit wie alleit fortgesetzt ; Nachmittag hat sich auf der
Burghäſten folgender casus zu getragen : Es hat der Feind einer Quartier-
Schlangen die Helfſte der Mündung abgeschossen / ſelbige angezündt und
loßgebrant / eben als der Büchſenmeiſter auf der Laveten hinten ſtunde und
also mit dem Stuck zurück ſiele / ohne einig ſeiner Verletzung / eine Sach ſo
nicht leichtlich zu glauben / wann ſolches der Hr. Obriftsleutend: Gſchwind
neben vielen andern Personen nicht gesehn hätte. Auf den Abend gegen 6.
Uhr haben wir einen Auffall gethan des Feinds Arbeit in den Graben vor
dem Ravelin zu verderben / welches auch beſchehen / aber mit Verluſt etlicher
und 30. Todtes und blesirter, es hat ſich auch der Feind über Nacht wieder
darein logirt / und die Nacht über fast an das Ravelin avancirt ; die Parola
war S. Augustin und Wienn.

Den 11. fruhe hat der Feind etwas mehrers als den Tag ſubor ange-
fangen zu canonirn, damit aber nicht angehalten ; umb Miftag hat er in der
Contraſcarpe ein Minig ſpringen lassen / und Abends gegen 6. Uhr ein anderes
auch daselbst / aber darben weiter nichts vorgenommen / die Nacht über ist er
mehrer als etliche Nacht zurück in Feuer gelegen / doch darben an ſeiner Arbeit
nicht viel avancirt, außer in dem Graben vor den Ravelin, allwo er ſich etwas
erweitert / die unſerige haben einen kleinen Auffall gethan / welchen der Hr. Her-
hog von Würtemberg ſelbſten geführt / und den Feind bis in ſeinen breite Lauff-
graben gejagt hat ; die Parola war St. Bernhard und Crembs.

Den 12. hat der Feind den ganzen Tag über mit canonirn und bomben
verſen sich verhalten / wie den Tag zurück. Zwischen 1. und 2. Uhr nachmitag
haben ſie gleich darauf geſtürmt / ſo bald aber auch gewichen / als ſie Wider-
stand

stand gesunden / darbey aber auch viel geblieben / und beschädiget worden. Bald darauf hat er eine andere Mine unweit des Ravelins bey Anfang der Face der Burgpasten in der contrascarpen springen lassen / aber ohne Schaden der Unfrigen auch nichts weiters darben versucht/ die Nacht über war man beiderseits still/ und der Feind in seiner Arbeit nicht viel avancirt, heunt bekam die Quarnton wieder ein halb Monath Sold; die parola war: St. Ignatius und Insprug.

Den 13. hat der Feind fruhe und den ganzen Tag über mit canoniret und Bomben einwerffen zimlich angehalten/ weiter aber nichts vorgenommen. Diesen Tag ist auf der Burgpasten eine Bombe auf eine halbe Cartaun gefallen/ zerstört und solche losgezindi/ die Nacht über ist nichts passirt, dann ein starkes Weiter mit Dernern und Blitzen eingefallen; die Parola war St. Peter und Rom.

Den 14. hat der Feind mit Schießen und Steinwerffen nicht viel weniger als den Tag zuvor angehalten/ aber ohne sondern Schaden/ unter andern hat er auf der Burgpasten aber innahmen ein Stuck Mündung verlegt/ und los gebrennt / Nachmittag gegen 6. Uhr / hat er in der Contrascarpen vor dem Burghorizont der rechten Face eine Mine aber zu seinen Schaden gehen lassen/ auch weiter nichts darben vorgenommen/ die Nacht über ist nichts sonders passirt, außer daß der Feind seine Arbeit in dem Graben vor den Ravelins avancirt, und selbige Post allenthalben verbessert und erweitert; die Parola war S. Augustin und Insprug.

Den 15. hat der Feind fruhe und den Tag über/ weniger als die vorige given Tag zurück/ geschossen/ aber mit Bomben u. Steinen Einwerffen mehrers angehalten/ gegen 9. Uhr Vorm. hat er vor der Burgpasten in der Contrascarpe eine Mine, aber mit geringen Effect springen lassen/ den ganzen Tag aber weiter nichts vorgenommen. In der Nacht hat er sich in den Graben vor der Lebelpasten eingearbeitet/ auch an dem Ravelin auf die Berme logirt, an deren Orthen zimlich festgesetzt/ und weit avancirt; die Parola war St. Antoni u. Padua. Inmittelst unterliessen Ihr Exc. Hr. Gen. nicht/sowohl dem attaquirten Ravelin als auch den andern zwischen der Lebel- und Mölckerpasten / wie auch die Burgpasten und dem Lebel mitgehörigen Abschnitten zuwesehen/ man thäte auch die Courtinen Creuzweiss/ zu Defendirung der Faces der Burg- u. Lebelpasten/ wie auch deren Abschnitten in dem Ravellinen mit heuffigen Abschnitten/ und diese wie auch alle Flanques mit Stücken besetzen/ wodurch dem Feind in daß künftige Schaden zugefügt werden möchte.

Den 16. fruhe/ und den ganzen Tag über hat der Feind wieder stark canoniret, Bomben und Stein geworffen/ und mit dem letzten uns zimlich in-

so modirt, und indem er etliche Tag zurück wenig mit Stücken geschossen/ heut aber wiederumb stark angefangen/ auch den Tag zuvor gesehen war /d/ viel Wägen in sein Lager kommen waren/ als ist zumthmassen daß die Tag zurück Munition gemangelt / u. er solchen Tag sie bekommen habe. Ingleichen hat er diesen Tag über seine Arbeit allenthalben avancirt, bis wir Abends gegen 5. Uhr aufgefallen/ in die 200. Mann stark und ihm seine Arbeit vor dem Lebel in dem Graben gänzlich ruinirt haben/ ohne daß wir g. Mann totte und beschädigte hätten/ und war auch dieser der beste Auffall / den wir noch gerhan haben / Hr. General-Wachtm. Graff Sereni, und Hr. Obr. Scherffenberg haben sich hierbey tapfer und wohl comportirt. Abends um 7. haben wir ein Fornello in denen attaquirten Ravellinen zu unsren Avantage springen lassen/ der Feind aber hat sich bald wiederum in das alte Orth postirt und die Macht über eingearbeitet/ gegen 10. Uhr in der Nacht hat der Feind wiederum versucht den Graben vor dem Lebel zu bekommen/ und dahero einen Anfall gethan/ ist aber nach einen halbstündigen Gefecht wiederum zurück getrieben worden / haben auch die unserige so gar in den Graben den Feind seine Schanzkörb und Säck die er daselbst gehabt/ und auch in den Graben zubedeckt und fortsetzung seiner Arbeit gebracht/ in Brand gesteckt/ also daß der Feind nichts hat machen können. In den Ravellinen hat er sich wiederumben in das alte Orth auf die Berme eingearbeitet/ sonst ist diese Nacht über nichts mehrer passirt, dann es angefangen zu Regnen; diesen Tag haben 2. Soldaten zum Feind übergehen wollen/ seind aber bekognen worden/ wie auch zuvor ein Jung / welcher dem Feind schon das andertmahl Rundschafft aus- und eingebbracht; die Parola war St. Leopold und Wien. Gegen der linke Face des Lebels hat er heut in seiner Trancheés unweit der Contrascarpen eine Batterie auf 3. Stuck eröffnet/ sich aber damit nicht viel hören lassen / weilen die 4. ganze Cartaunen die zwischen dem Lebel und Burgpaster in der Courte in Bereitschaft stunden/ ihm solches gleich vertwehrt haben.

Den 17. hat der Feind mit canoniren und Bombenwerffen frühe und den ganzen Tag über/ wie auch den ganzen Tag zuvor angehalten / gegen 9. Uhr vormittag haben wir in den Graben vor dem Idbl abermalem einen Auffall gethan/ aber ohne Frucht/ indem wir uns retiriren müssen/ umb diese Zeit ist unser aufgeschickte Rundschaffter mit guten Zeitungen den gewissen Suc- curs mitbringent anhero kommen / auf den Abend gegen 7. und 8. Uhr hat der Feind in den attaquirten Ravelin wiederumb eine kleine Minen springen lassen/ und ist darauf gellossen/ ist aber nach gethanen Widerstand zurück gescheben worden; die Nacht aber ist nichts passirt, als daß wir mit 3. Racheten das Zeichen gegeben/ daß unser Rundschaffter alhers kommen; die parola war: St. Dominicus und Neustadt.

Eij

Deit

Den 18. hat der Feind mit canoniren etwas weniger als die 8^{te} Uhr zurück angehalten; gegen 8. Uhr haben die Unfrige einen Auffall auf die Spiken des attaquirten Ravelins gethan/ aber ohne Nutzen/ außer daß sie einen Gefangen eingebracht haben/ wobei der Hr. Obr. Dupini gebliben; zwischen 5. und 6. Uhr hat der Feind wiederumb den Spiken des attaquirten Ravelins treiter gesprengt/ und gleich darauf gestürmet/ auch 10. Händl darauf gesichtet/ welche aber wiederumb zu retiriren gezwungen worden/ darbei aber viel von den Seinigen geblieben; die Nacht durch haben Unfrige ihn zimlich incommodirt und zu avanziren abgehalten/ bis den 19. frühe gegen 7. Uhr haben wir eine Mine gesprengt/ und den Feind damit gänzlich abgetrieben; die parola war: St. Carl und Neapl.

Den 19. hat der Feind wiederum wenig canonirt/ ja nit ein schroeres Stück geldt; da wir gegen 7. Uhr frühe die Mine in der Spize des Ravelins haben springen lassen/ u. dadurch den Feind ged. masse völlig abgetrieben/ darben viel von ihm geblieben seynd/ mit Bomben und Stein einwerffen/ hat er doch all ordinario zimlich Schaden gethan/ den Tag über hat sich der Feind wieder hin und auf den Ravelin eingearbeitet/ auch gegen der Burgpastey über/ in die Contrascarpen Nachmittag eine Mine springen lassen/ ohne sondern esse oder weiters Fürnehmen/ auch hat er in dem Graben vor dem Löbl wiederumb sich eingearbeitet angefangen/ diesen und 2. Tag zurück haben des Feinds Bomben 4 mal unsere Stück und Pöller auf verschiedene Posten angezündet; die parola war: St. Joachim und Würzburg. Die Nacht über ist weiter nichts passirt/ diese Nacht haben Unseren den Feind in die 50. Stück Vieh abgenommen/ Herr Hauptmann von Hochegg ist geblieben.

Den 20. hat der Feind stärker als vorhers angefangen zu canoniren/ und Bomben einzwerffen/ auch den ganzen Tag über mit den lehtern more consueto angehalten/ gegen der Mölcherpastey und dessen Courtinen gegen den Löbel zu/ hat er eine neue Batterie auf 3. Stück unweit der Contrascarpen in sein Trenche gebauet/ und daraus geschossen/ welches vermittelst unserer Stück von der Mölcher-Pasten eingestellt worden/ sonsten ist weiter von beiden Seiten nichts passirt/ außer daß der Feind in die Spize des attaquirten Ravelins sich wieder stark postirt und verbauet hat; diesen Tag ist Hr. Obr. Gschenschk blesst, und der Hauptmann Hiller tott gebliben/ die Nacht über ist weiter nichts passirt/ als daß wir das Zeichen gehabt/ daß unsre Rundtschafft in das Lager ankommen; den Tag hat der Feind angefangen sich von des Graf Herbersteinischen Garten und aufwärts mehrers zu verbauen; die parola war St. Ignatius und Closterneuburg.

Den

Den 21. hat der Feind mit canoniren und Bomben einwerfen fruhe und den Tag über more ordinario sich verhalten/ in der Frühe gegen 8. Uhr hat er auch gegen dem Löbel über eine kleine Mine springen lassen / weiters aber nichts gesucht/ als indem Graben sich zu arbeiten/ wie er dann mit der Arbeit stark fortgefahren / gegen 6. Uhr Nachmittag hat er abermat ein Fornello gegen den Löbel springen lassen ; umb diese Zeit ist auch ein Überläufer gekommen/ welcher nebst andern gesagt hat/ daß der Feind gegen 27. hin etwas nahmhaftes aufrichten wolle ; diesen Tag ist wieder ein Bomben auf ein Stück gefallen/ und selbiges doch ohne Schaden losgebrennt ; die parola war: St. Ludwig und Pariss.

Den 22. fruhe hat der Feind und den Tag über more consueto mit canonen und Bomben einwerfen sich verhalten/ zwischen 10. und 11. Uhr haben wir eine Mine an den Ravelin mit guten effe & springen lassen / der Feind aber hat sich gleich wieder postiert/ mit Säcken sich ähnlich verbauet/ und avancirt, welche aber auf dem Abend mit canoniren von denen Courtines wieder ruinire worden / zwischen 7. und 8. Uhr hat Er vor dem attaquierten Ravelin in der Contrascarpe gegen der rechten Face der Burg - Pastey ein kleine Mine springen lassen / umb sich passage in dem Graben zu machen/ die Nacht über ist nichts passir an Seithen des Feindes / wir aber seynd 3. mal in dem Graben aufgefallen/ vor der Burgpastey/ ihm keine Arbeit zu verhindern / und allzeit mit gutem success, wobei Herr Haubtmann Reckha und Herr Quido Graff von Starnberg sich befunden ; die parola war: St. Gedris und Preßburg.

Den 23. hat der Feind wenig canonirt ; hingegen mehr Bomben und Stein geworffen / und Schaden gethan ; Gegen 9. Uhr haben wir unsren Kundschaffer wieder in die Stadt bekommen/ mit Versicherung des gewissen Succurs zu Endt des Monaths / bald darauf haben die Unfrige einen gesangen/ und ein Kopf eingebracht/ der Gefangene wußte aber nicht viel zu sagen. Den Tag über hat der Feind seine Arbeit in dem attaquierten Ravelin ungehindert unsers Feuers und Gegenwehr stark continuirt ; gegen dem Abend haben die Unfrige abermalen einen Gefangenen eingebracht ; die Nacht über hat der Feind in dem Graben/ gegen der Burgpastey über stark avancirt ; die parola war St. Johannes und Francfurth.

Den 24. hat der Feind mehrer als den Tag zuvor canonirt ; auch angefangen neben dem Bomben viel St. Rüggen einwerfen ; die Unfrige haben im

dem attaquirten Ravelin von dem Feind eine Mine gesunden / gegen Mittag hat man gesehen / daß der Feind über der Thonau angefangen zu brennen und viel Ohr angestecht habe/ gegen 9. Uhr Nachts hat der Feind vor dem Löbl abermal gesucht in den Graben zu kommen/ also zwar / daß es zu einem starken Gefecht kommen/ ist doch zurück getrieben worden/ und hat in den Graben nichts avancirt, die parola war: St. Nicola und Stockherau.

Den 25. hat der Feind weniger als zuvor canonirt, und feuerte gar nichts/ wol aber Bomben und Stein eingeworfen/ gegen halb 4. Uhr nachmittag haben wir von dem Löbel einen Auffall gehabt des Feinds Arbeite daselbst gänglich ver- dorben/ viel niedergemacht und sehr avancirt, also daß wir ihre Stück in ihrer Batterien hätzen vernageln können/ wann wir stärker aufgefallen wären / der Auffall hat ein ganze Stund gewehrt / und haben Unsere sehr wol gehabt: in wehrendem deme hat der Feind wieder eine Mine springen lassen / eben an dem Ohr des Auffalls/ in der Contrascarpene, alwo unsere Leute an sich Posto hatt- en / und von uns eiliche Mann verschurret; Hr. Gen. Graf Sereai und Ihr Durchl. Hr. Herzog von Württemberg sehtid darben in jählicher Gefahr gefaßt/ und indemne aber die Unsere daselbst gleich wieder Posto gefaßt haben/ ist der Hr. Herzog von Württemberg mit einem Pfeil blessirt worden/ die Unsere haben in dem Ravelin wieder eine Mine gesunden; Hr. Haubermann Max von der Artilerie, ist nachmittag tot geschossen worden / Ingletschen auch Hr. Haubermann Sabellsky, und Hr. Hauptmann Haiblück tot geblissen; die parola war: St. Jo- hannes und Preßburg; die Nacht über ist nichts passirt; nach 9. Uhr Abends hat man allenhalben an den heilern Himmel per viam lacteum per traversum einen langen schwarzen Balken oder Trabem über zwisch des Feinds Lager geset- hen/ so sich aber nachgehends allgemach verlohren; diesen Tag ist der Feind wol über die Thonau herwerts getrieben worden.

Den 26. gegen halb acht Uhr hat der Feind an dem attaquirten Ravelin eine Mine springen lassen / und gleich dorauf angelossen / er ist aber mit vielen Verlust der Steinigen abgeschlagen worden/ (worben Hr. Obr. Scherffenberg/ wie vorhin mehrmalen sein conduite und brauure genugsamb gezeigt) aber doch nachgehends in der Mine sich zu verbauen angefangen/ den Tag über und fris- he hat er wie den Tag zuvor mit canoniren, Bomben- und Steinwerfern ange- holten/ mit dem legern auch die Burgvassen zimblisch incommodirt, den Tag hin- durch hat der Feind in seiner Arbeit allenhalben fortgefahren; Hr. Hauptmann Gemagne von der Artilerie ist Nachmittag tot geschossen werden z zwischen 8. und 9. Uhr Abends hat der Feind an Ravelin abermal eine Mine gehen lassen/ und darauf angelossen / ist aber von den Unsingen glücklich abgerieben worden/ und weiter nichts als die Mine avancirt, und darlinnen wie allzeit beschehen/ sich verbaute/

verhauet; die Nacht über ist nichts sonderliches passiret; die parola war St. Jacob und Clemens.

Den 27. fruhe und den Tag hindurch hat der Feind wenig canonirt, aber mit Bomben- und Stein-werffen wie gewöhnlich angehalten. Gegen 7. Uhr fruhe haben wir einen Auffall in den Graben vor der Burgpaster gehabt/ und ihre Arbeit verdorben/ doch seind sie nachgehends/ wie die unsere zurück gewichen/ gleich wieder in ihr Arbeit gellossen/ und damit fortgefahren/ und seind beiderseits viel gesplichen/ wie daß auch von ihne gar ein vornehmer/ den selbigen aus dem Graben zu hollen andere sich sehr über ein stund lang bemühet/ u. daben viel gewage/ unsre seits ist neben andern Hr. Baron Spindler Fendrich geschossen/ und den Tag darauff gestorben/ Nachmittag gegen 5. Uhr hat der Feind 2. Minen springen lassen/ eine linker Seiten gegen dem attaquirten Ravelin, die andere in der Contrascarpen vor der rechten Face der Burgpaster/ auf die erste ist er gleich angelassen/ aber glücklich repoussirt worden/ worben sich Hr. Obrist Scherffenberg abermahlen trefflich wohl eingefunden. An der andern hat er weiter nichts gericht/ als 5. aber 2. Man beschädige/ und zu sich in seine Approches gejogen/ darüber aber eilich Mann der seinigen verloren/ heut hat er wieder angefangen seine Ver- stund mit schieffen zu halten/ welches er schon in die 3. Wochen unterlassen/ und zwar stärker als sonst/ dahero wir jämlich alart stunden. Vormittag hat man einen gehendt/ den andern den Kopf abgeschlagen/ von dem Jungen welche den 16. in Verhaft genommen worden/ u. der Nachte hat man eiliche Rächer steigen lassen; die Parola war St. Maria und Lazarus.

Den 28. hat sich der Feind mit canonirn und Bomben einwerffen al tolito verhalten zwischen 6. und 7. uhr fruhe war ein starkes Regenwetter/ und dahero beiderseits wenig vorbey gangen/ Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr/ ließ der Feind rechter Hand an dem Ravelin eine Mine geben/ ließ sie darauff an/ wurde aber von denen Stücken/ so mit Kardiischen geladen/ übel empfangen/ auch von der Soltadeca repoussirt. Nachmittag hat sich der Feind vor der Burg-Paster gang im Graben logirt, in der Nachte ließ man wieder Rächeren steigen; somstens passirte nichts anders/ als daß der Feind seine Arbeit in dem Graben auch allenthalben avancirte; die Parola war St. Thomas und Gräber.

Den 29. fruhe hat der Feind weniger als den Tag zuvor canonirt, auch den Tag über demit still gewesen/ wohl aber mit Bomben- und Stein-werffen angehalten/ zwischen 9. und 10. Uhr hat er gnas in dem leeren Abschnide des Ravelins eine Mine springen lassen/ ohne weitere enterprise, umh 12. Uhr hat er eine andere Mine in der Contrascarpen vor der rechten Face der Burgpaster geben lassen/ aber weiter darbey nichts vorgenommen/ als seine descente in dem Graben faciliterirt, diesen Tag hat es immer ein wenig geregnet/ und übrigens der Feind

Feind seine Arbeit allenhalben fortgesetzt/ diese Nacht hindurch ist weiter nichts passirt; die parola war St. Ignati und Raab.

Den 30. hat der Feind vom frühe morgen an nicht stärker als gestern canonirt, mit Bomben und Steinwerfern aber stark angehaleen/auch Feuerkülen geworffen/ und damit den ganzen Tag continuirt, und ist mit seiner Arbeit als lenthalben fort gefahren/ in der Nacht hat er an den Ravelin zu drey unterschiedlich malen angezeigt/ aber vergebens; die parola war St. Thomas und Ling.

Den 31. hat der Feind mit canoniren Bomben und Steinwerfern eben wie gestrigs Tags angehaleen/ gegen Mittag hat er mehrmahlen in den Ravelin rechter Hand ein Mine gehen lassen/ eine andere Nachmittag in der Contrascalpen vor der Face der Burgpastey an beeden Orthen/ aber weiter nichts vergenohten/ als sich nur mehr den Weg in den Graben zubereithen und zu erweitern/ Nachmittag hat man den Feind schen Stuck aus denen Approachen führen/ auch in den Wald/ und selbiger Gegend canonirt hören/ den Tag und Nacht über hat der Feind seine Arbeit allenhalben stark fortgesetzt / Dr. Haubtman Kreft von der Artillerie ist gegen den Tag töde geschossen worden/ unser Rundschaffter ist herein kommen/ und den gewissen Succurs versichert; die Parola war St. Georg und Ulm.

Den 1. Sept. hat der Feind etwas mehrers als gestern canonirt, und mit Bomben und Steinwerfern sowohl/ als mit Fortsetzung seiner Arbeit aller Orthen stark angehaleen/ anser daß er mit canoniren still gewesen/ gegen 12. Uhr Vormittag haben wir in den Graben vor der Burgpastey einen Auffall gethan/ welcher aber nicht allerdinas wohl abglossen. Den Tag gegen Abend/wie auch die Nacht hindurch ist der Feind über den Graben und contramine des Löbels gamgen/ und daselbst wie auch an der Burgpastey angefangen zu mithire, und in der Löbl längst der Face sich logirt, unangesehen daß man ihm solches von denen Basteien herab mit Feuerbomben und Steinwerfern zu verhindern sich bemühet hat; Heute hat man wiederum Nachteien steigen lassen; die parola war: St. Augustin und Erembs.

Den 2. frühe hat der Feind eins Mine an der Burgpastey Spigen geben lassen/welche ob sie zwar zurück mehrers als mit den verlangten effect igangen/ hat sie doch den Feind den Zugang und Weg zu einer bessern Mine eröffnet/ mit canoniren, Bomben/ Steinwerfern hat sich der Feind in der gestrigen continence gehalten. Nachmittag umb 4. Uhr als Dr. Leuen. Schwind seine post fleissig visitirt, ist selbiger von einem Seij auf die Schultern und Armen zimbslich bissirt worden; gegen 10. Uhr Vormittag ist gegen der Löbel und des miuire an der Face zu verhindern ein kleiner Auffall / aber mit unsern Schaden beschehen/den Tag und Nacht über hat der Feind aller Orthen seine Arbeit avanzirt.

vancirt, auch in der Nacht gegen 10. Uhr unsere Caponiren nechst an dem Löbel angezündet/in der Nacht hat man wieder wie vorhin Rägeren stiegen lassen; die parola war: St. Barbara und Gras.

Den 3. frühe hat der Feind den Tag über wenig canonirt, aber viel Stein geworffen/und dadurch grossen Schaden geschan; den Tag über wie auch vergangene Nacht seynd Unsere mit den Feind in der Etnien an der Burgbasten zusammen kommen/und haben sich gegen Mittag so viel rencontrirt, daß sie ein Koch in des Feinds Mine gemacht/und Nachmittag mit einander chargirt haben; den Tag über seynd zu 4. oder 5. mal unterschiedliche Gefangene eingebracht worden/ wie auch etwas Vieh; man hat auch Nachmittag mit Stücken hören schiessens die Soldatessen haet heut ein halb Monathsold bekommen; den Tag hindurch hat es immer geregnet; Nachmittag seynd 8. Störchen von dem Kaltenberg her über die Stadt geslogen/welches man vor ein gutes Omen gehalten. Auf die Nacht gegen 10. Uhr haben wir das Ravelin und unsere Caponiren beiderseits des Ravelins verlassen und ang.ündet/in welchem sich bald darauf der Feind logirt, eins gegraben/und mit seiner Arbeit bis dahin und anderer Orthen avancirt, ingleichem hat man wieder viel Rägeren stiegen lassen/ und ist den Tag Hr. Haußem, Küller von Munkelsdorff, H. Eggericht bissire worden/ und nachgehens darum verstorben; die parola war: St. Carl und Neapolis.

Den 4. hat der Feind nichts mit Stücken geschossen/ allein viel Stein den Tag über auch etwas von Bomben geworffen/ gegen 3. Uhr Nachmittag hat er eine Haue Mine an der Burgbasten gehen lassen/ und darben ein guren Theil der rechten Face von der Spize an eingemorffen/ auch darauff angelossen anderes halb Stund lang, / und sich darinnen an dem Fuss logirt, worbei beiderseits viel geblieben/und bissire worden: Ihr Excell: Hr. Graf von Sternberg wie auch beede Gen: Wochmeister/ als Hr. Graf Taun und Hr. Graf Sören, ingleichem Hr. Obr. Souches, Hr. Obr. Scherffenberg / und andere Offizier mehr/ waren selbst anwesend / weil es just zu der Zeit der gewöhnlichen Ablösung geschehen / es wu: de auch darben mit Cartässchen und Stücken zu schissen nichts unterlassen/dadurch der Feind bis/ und alle mal so offe er gestürmt/ der mehrste Schaden beschehen ist; in dem Löbel wie auch in dem abandonirten Ravelin und Caponiren hat der Feind allenthalben seine Arbeit stark forgesetzet / wir hingen haben immer mehr an unsren Abschnitten gearbeitet / selbige vermehrt und verstärke; vormittag hat es mit Regnen stark angehalten / in der Nacht haben wir abermalen Rägeren und mehrers als sonst stiegen lassen; auch den Tag einen Kundschafter aufgeschickt; die parola war: St. Dominicus und St. Grasburg.

Den 5. hat der Feind wieder wie schweren Stücken geschossen / deren er

doch von langer Zeit keine gebraucht hat/ auch mit Stein- und Bomben werffen stark angehalten; Nachmittag gegen 6. Uhr hat er wollen in der Minen der Burgpastey sich weiter in die Höhe logiren, ist aber abgerrieben worden; in den abandonirten Ravelin und dem Graben daselbst / wie auch in der Caponière gegen dem Löbel hat er seine Arbeit stark avancirt; die parola war St. Dominikus und Passau.

Den 6. Frühe ynd den Tag über hat der Feind mit canonirn, Bomben und Steinewerffen wie gefrigs Zages sich verhalte/ gegen 1. uhr Nachmittag hat er an dem Löbel die beede Fäces durch Minen über den Haussen geworffen / darauf sehr stark angelassen/ aber bald wieder nachgelassen / welthen die Minen die Mauer zu dem Anlauff nicht bequem niedergeleget/ auch sowohl mit Stücken als mit der Mannschaft tapffere Gegenwehr beschehen; die Nacht über hat der Feind seine Arbeit/ absonderlich in den Graben vor dem Ravelin der Courtinen zu/fortgesetzt/ wir haben wieder Rägerhenstelgen lassen / unsere Abschüttten allenthalben verbessert und vermehrt/ auch unterschiedliche Batterien auf der Spanter-Pastey an den erhöhten Courtinen im Paradies-Gärl in der neuen Burg/ und anderer Dritten in denen Abschütteten gemacht; die Parola war St. Jacob und Edlin,

Den 7. hat der Feind frühe angefangen mit schweren Stücken etwas mehr vers zu schiessen/ damit aber nicht über 2. Stund/ gegen und Nachmittag mit canonirn widerumb/ noch mehr aber mit Stein- und Bomben- einwerffen angehalten/ den Tag und die Nacht über sein Arbeit allenthalben/ absonderlich in dem Graben vor dem Ravelin fortgesetzt/ in der Nacht haben wir Feuer und Rägeren geschen/ vermutlich von unser succurirenden Armen/ wir haben auch hierinnewt Rägeren steigen lassen; die Parola war St. Paulus.

Den 8. hat der Feind mit canonirn nicht so viel als gestern/ wohl aber mit Stein- und Bomben- einwerffen frühe und den Tag über angehalten/ wie auch seine Arbeit in den Graben dergestalten avancirt, daß er Nachmittag gegen 4. Uhr an den Löbel in der Basse Hanque, 2. Fornelli spielen/ und darauf das andermahl in zimlich grosser Anzahl anlauffen lassetse / wurde aber beedemahl von denen Stücken/ so mit Cartässchen schon geladen sehr übel empfangen / und von der Mannschaft abgerrieben/ worbei von der Reuterey Hr. Obr. Leutnayds Crois Cheuallier Gauer, und etliche andere Officier verwunder worden / gegen 10. Uhr Vormittag haben wir in den Burgpasten in der Contramine ein Petarde angesetzt/ um des Feindes Minen zuerössnen/ aber ohne Effect/ gegen Mittag und Nachmittag, hat man in des Feindes Lager eine grosse Alteration gesehen/ welche ob sie wegen unsers annahrenden Succurs geschehen/ wir nicht wohl haben wissen können/ die Nacht hindurch hat man durch des Feindes Wachen viel Feuer abnehmen können/ daher sich häufig an das Gebürg gesetzt/ gegen Abend hat der Feind seine

Wette

Beestund abermahl mit Lözung des Gewehrs / und stärker als temahln gehalten / und in der Nächte seine Arbeit gegen der Basse Flanque, und in die communicati-
ons Linie stark forgesetz / und seitnd Nächtes wieder viel Rägeren geschossen wor-
den ; die Parola war St. Philipp und Madrit. Ihr Excell. Dr. General
von Sternberg unterstessen nicht sowohl die attaquirete Courtine, als beide Paro-
scheu mit neuen Abschüttungen zuverschen / auch inwendig die Häuser und Gassen
mit Reihen und Traversen zuverpolwerken / mit Batterien zuverschen / umb je-
derzeit und auf allen Fall dem Feind möglichsten Widerstand zu thun.

Den 9. hat der Feind mit Bomben und Steinwerfern wie gestrige Tage sich
verhalten / und damit den ganzen Tag continuirt / gegen Mittag hat man die
mehrste Troppen vom Feind gegen dem Wald und Rallenberg in Bataille stehens
auch die Zeit abtrecken und ihr Lager aufheben / oder verändern sehen / vermuht
lich wege unsers annahenden Succurs, Umbro. Uhr ist ein Gefangen erheret kom-
men / welcher des Feinds grosse Consternation erinnert hat / ungehindert dessen
hat der Feind mit canonen, Bomben und Steinwerfern sowohl angehalten / als
auch seine Arbeit / und Minnern gegen der Basse Flanque und Courtine stark for-
gesetz / den Tag bis gegen Abend über / an das Gebürg gesogen und sich in gute
Postur und Beratsschafft gehalten / die Parola war St. Margareth und Olmiz.
In der Nächte gegen 10. Uhr hat sich der Feind der Basse Flanque, welche wir schon
massst verlassen hatten / und ein Theil der Communications-Linie vor der Cour-
tine, nachdem er das 3. temahl angesezt impatorirt, und gleich in die Courtine
an 3. Dritthen angesangen zu Minnern / auch in denen beden und attaquirten ge-
sprengten Polwerken seine Arbeit und Minnern forgesetz / heut vormittag
ist aus des Feinds Lager ein weisse Tauben in die Statt geslogen / so ein gutes
Omen warr.

Den 10. hat der Feind fruh etwas weniger als gestern canonirt, mit Bom-
ben und Steinwerfern aber nichts unterlassen / auch in die Courtine zu Minnern /
und allen halben seine Arbeit forgesetz / und mit aleicher Contenance hinzuge-
brach ; in der Nächte gegen 11. Uhr hat er an der Burgpaster eine Mine springe-
lassen / rechter Hand der vorigen / aber ohne sondern Efect, außer daß er sich den
Weg in einer Handt Mine faci'irt, welche er gleich angefangen / senken hat et
seine Arbeit forgesetz / allein ist er in Minnirung der ersten etwas durchaus verhindert
von doselfst der grossen Bomben verhindert worden ; in der Nächte seind aber
mahlen viel Rägeren: u. d; war als temahl geschehen gelöst worden ; die Parola
war St. Thomas und Florens.

Den 11. hat der Feind in der fruh stark angesangen / absonderlich aber mit
schweren Geschütz zuschiessen / damit aber über ein Stund nicht continuirt, doch
aber mit Bomben und Steinwerfern stark forgesetz / Nachmittag hat et wieder

wie canonirt angefangen/ aber auch nur per intervalla damit continuirt, seine Arbeit haet er den Tag über nicht so stark als die vorigen Tag fortgesetzt / Nachmittag gegen 4. Uhr hat man den Feind gänzlich aus dem Lager/ gegen dem Gebürg anrücken/ und mit allen Volk so in der Leopoldstadt gewesen über seine Brüder dahin anmarchiren sehen/ auch vermerckt/ daß sich einige Troupen in den alten und neuen Gebäu des Kallenbergs versamlet und avancirt haben/ welche ungeschweifte unser Succurs gewesen/ indeme man bald hernach die Canonier gegen der Stadt zu/ daß ist gegen des Feinds avancirte Troupen an den Fuß des Kallenbergs hat sehen spielen/ und zum öfftern loßbrennen/ auch immer mehr u. mehr Volk anrücken den Feind hingegen allezeit mehrers sich gegen dem Gebürg zusezten und zusammen zurück/ welches bis in die Nacht continuirt, in der Nacht haben wir von den unsrigen annehmenden Succurs die Lösung mit Feuer und Raeren gehabt/ auch ihnen eine andere dergleichen geben/ der Feind unterlasse dann noch nicht seine Arbeit zu prosequirn, und auch mit Stücken sehr stark zu canoniern, welches er niemals sonst juchun pflegte; die Parola war St. Dominicus und Insprug.

Den 12. fruhe hat der Feind über seine Gewohnheit angefangen zu canoniren/ Bomben und Steinwerfer/ und damit bis Nachmittag continuirt, auch allens halben seine Arbeit/ auf das eifrigst fortgesetzt/ also daß wir alle Augenblick erwarten/ ob die Mines welche er angefangen/ versetze seyn/ und springen möchten/ wir sahen aber gleich mit anbrechenden Tag daß unsere Armee von den alt/ und neuen Schloß des Kallenbergs sich hervor und nach dem Berg hinab begabe/ eine Tropfen und Bataillon nach der andern anrückere/ wie Stücken immerfort auf den Feind chargirt und avancirte, also daß sie gegen Mittag am End des Kallenbergs bey Anfang des Weingebürgs zu stehen kommen/ gegen Mittag vermercketen wir auch/ daß des Feinds ganze Macht sich dahin zoge/ und in Bataille gesetzt hatte/ nachdem zuvor von fruher an viii Baggagé-Wagen und Pferd/ neben vtel 1000. Menschen aus dem Lager gerückt/ und gegen der Schwecher gesogen/ Feind/ es blieben aber unsere annehmende Troupen nicht lang daselbst stehen/ dann nachdem sich selbige in rechte Schlacht-Ordnung gesetzt/ und immer der andern aus dem Wald und Gebürg sich hervor stehenden Troupen erwartet hatten/ eben selbige in der schönsten Ordnung als iemals eine Armee halten mag/ an den Feind hart an/ welche selbigen auch so oft welchen machen/ als oft sie an ihn sezen/ also war daß selbige immerfort in so gut und geschlossener Ordnung avancirten/ den Feind gegen 4. Uhr Nachmittag bis in das Lager in seine Gezeite passirten, selbigen unter zu welchen machen/ und in solche Confusion brachten/ daß selbiger sich gänzlich wendete/ und dergestalten die Flucht gabe/ daß denen unsrigen nicht allein das Feld/ sondern alles Preßland/ Munition/ Stücken und Gejle

selbs auch die ganze Baggage zur Beute bliebe / in wehrendem Treffen avancirte
Ihr Durchl. Hr. Marggraff Ludwig von Baaden mit Hr. Obr. Lewsler Tra-
gonern und den halben Württemb. Reg. zu Fuß und etlichen andern Troupen
bis an die Pallisaden der Stadt und veranlaßte gleich mit Ihr Excell. Hr. Gener.
Graffen von Sternberg ins gesamte die Approchen des Feinds anzufallen / wel-
che bis alhers noch von dem Feind besiegt blieben / und daraus bis auf den letzten
Augenblick so stark chargirt und canonirt wurde / als wann ihre Armee annoch in
ruhigen Stand obet grossen Voril stunde / sie erwartete aber nicht des Angriffes
sondern nachdem unsre mit Tag und Nacht scheiden / nach gegebener Lösung von
Innen und aussen der Stadt abgeredet massen den Auffall in die Approchen vor-
nahmen / funden sie daselbst keinen Mann mehr / sondern occupirten mit Eroberung
aller Stuck und Wunitton / welche sie in denen Approchen hatten / alles ohne ei-
stigen Widerstand / indessen kamen auch die Pollacegi / welche den Feind nicht
weniger als die Leuteschen weichen macheten / völlig in des Feinds Lager / erober-
ten alles / und machten grosse Beut über die massen die ganze succurrirende Ar-
mee ware in folgender Ordnung eingertheilt: Auf den linken Flügel stunde die
Käyserl. Armee unter dem Commando Ihr Durchl. Herrn Herzogen von Lot-
tringen / das Corpo der Battaillion bestunde von denen gesamten Reichsvöltern
welchen vorstunden beide Churfürsten aus Bayern und Sachsen / und Throßfürstl.
Stadt. Fürst von Waldeck / dresenden Fränkischen / Jene deren selbst eigener
Troupen / den rechten Flügel aber hat Ihr Mayst. der König in Pohlen mit dero
eigenen Böschern und etwas von der Käyserl. Cavallerie und Dragonern die Battaillé
sowohl angeordnet und in das Werk gesetzet / als jemals bey einer Armee möchte
seyn geschehen / dann es avancirte kein Theil vor den andern / sondern erwar-
tette immer der vorherstet bis sich die hindern annaheten / so die andere Seiten zu-
rück geblyben / und die Glieder gleich stunden / es ware darbi kein General oder
Fürst / welcher nicht seine Troppeit selbst à la teste derselben anführrete / der Käyserl.
in Pohlen ware seib er der Dewige welcher den seintigen den Angriff machete / und
jetzigen dergleichen nicht weniger / beide Churfürsten / als der aus Bayern / und
Sachsen vor d:ro Tropen ; Thro Durchl. der Herzog zu Lottringen / dero Durchl.
die Marggraffen Herman und Ludwig von Baaden und Sachsen - Lauenburg /
wie auch Thro Fürstl. Gngden Prince de Croy / welche blesiert / und dero Dr.
Bruder tot geblieben / vor denen Käyserl. Thro Fürstl. Gngden von Waldeck
aber neben sehr vielen Vornehmen Reichs- Fürsten vor den Fränkischē auch
andere alle Generalen / vor dero Mannschaft einer den andern à pari passu / In
Summa jedweder habe das Jenige was von braven und vernünftigen Captei-
nen zu erwarten / was stand- und manhaftie Soldaten volziehen sollen / dann in-
dem die Generalen vor dero Tropen den Angriff thatten / avancirte dero idgl.

Exempel/die gemeine Mannschaft so stark/ daß diese widerummen durch selbige aufgehalten werden müste/ Niemand's gedachte zu welchen/ alle zu überwinden/ Niemand's wurde verleitet oder abgehalten/von der bevorstehendē Beute/sondern alles begriffen/ und verließ den Feind anzugreissen und zuerlegen/also zwar/das allein verlangte wurde daß der Feind den Jentigen Widerstand gehabt hätte den selbiger allen Umständen und Ansehen nach hätte thun können und sollen/ und dadurch den Sieg desto würdiger/ und des Feinds göttlichen Widerlag ein vollständige Victori zu erwerben/ welche beforderlich Gott/der die Generalen und sambeliche Mannschaft angesehne und gestärkter hat/ zu zuschreiben ist/ wann man sowohl den Avantagenen sicut, welchen der Feind gehabt/ den Succurs aufzuhalten/ u. erweichen/ als auch sich erinnern will/der abschrecklichen Flucht/ welcher der Feind von Stund an genommen/ als er selbst die unserige zum erstenmahl an den Rollenberg sehr hizig angegriffen hat/ wurde also diesen Abend die ganze Nachte und den folgenden Tag des Feids Lager geplündere/ in welchen solcher Überfluss an allen gefunden worden/ daß man auch in paaren Gele, ohne der kostlich und reichlichen Baggage des Türkischen Kaisers Haubtfahn/ Rößch weiß/ und das Meziers Leibpfe. d/ Röcher und Bezel/ etlich Millionen eroberte hat/zugeschreven des Profians/ Munition/ Pöller und Stück/ deren hin und wieder groß und klein über hundre bekommen worden seind/ und mit dieser fröitgen Zeitung wurde noch selbigen Abend Herr Graf von Antsberg/nach Ihro Kaiserliche Majest. abgeschickt.

Den 13. fruhe kamen Ihr Majest. der König in Pohlen beede Churfürstl. Durchl. aus Bayern und Sachsen/ Ihr Durchl. Herr von Loerringen/ und alle Generals-Personen in des Feinds Approchen und Gräben der Festung/ umb der selben Zustand anzusehen/ welche samme und etabliig nicht allein die verhünftig und valereuse Conduite, und Gegentrohr Ihr Excell. Dr. Gen. Grafen von Starnberg/ sondern auch der ganzen Guarnison Standhaftigkeit höchst-ruhm en/ wobei man der anwesenden Officier compgetement Vater und Eßers/ wie auch der gemeinen Knechten Muß- und Standhaftigkeit hier weidlustig-keit halber nicht vorgenommen haben/ allein gedenkend will/ daß alle bis auf dem leeren Blutesropfen sich zu wehren und bensam zu bleiben resolvire, und das Jentige unverwirgerlich rästet haben/ was allen generosen und mannhafften Viderschüchtern anscheint/ dadurch sie den Jentigen grossen Ruhm erwerben/ welche hnen blich die ganze Welt aussprechen und ewig in Historien bleiben wird. Nachdem Ihrd. Majest. der König in Pohlen alles geschen/begaben sich diese ben neben wenigen Gefolg mit Ihr Excell. Dr. Generalen Grafen von Starnberg in die Statt/ umb daselbst Gott dem Allmächtigen vor die erhalszne Victoria vey denen P. Augustinck in der Loretha Capellen dantzagend/ alle anwe-

anwesende Chur- und Fürsten/ Generalen und Officier aber threten nicht bescheiden
Approchen und Zustand der Festung in das Lager / wie auch Ihr Majst. der
König sibsten/ nachdem dieselben nebē der Ern Under und ober Feld-Herrn/ und
dero etlich andern Magnaten bey Ihr Excell. Hrn. Gen. Graffen von Starnberg
das Mittagmahl eingehomē/ uñ die gesambten Armeeen rucketen diesen Tag noch
aus des Feinds Lager/ in welchen selbige des grossen Destayces halber nicht bleibent
könen/ und logirten sich von St. Mary längst dem Wasser fast bis über Fischa
am End abwerts/ immittelz machte Ihr Excell. Hr. Gen. Graff von Starnberg
auch die Anstalt/ daß die Munition/ Proviant und Stuck deren die mehrste von
unsern Stücken ruinire, und zum weitern Gebrauch untauglich befunden woor-
deren in die Stadt mögliche eingebracht werden/ dann aber wird die vergangene Nachte
und den Tag über hin und her in dem occppirten feindlichen Lager durch Unvor-
sichtigkeit und Beutbegierigen So-darren bey Durchsuchung der Wagen viel 100.
Ecenen Pulver in die Lüste gangeu seind. -

Den 14. umb Mittag kamen Ihr: Käys: Majst. persönlich mit einer
kleinen Hoffstaat hiehers nacher Wien/ alwo bey Betretung des Landes unter
dreymaliger Lösung der Stuck der Stadt Wien von allen Chur- und Fürsten/
Generalen und andern Fürsten der Armee und der Stadt / welche Dieselben
sambelich / absonderlich Ihr Excell: dem Herrn Generalen, Graffen von
Starnberg mit allernädigster Demonstration zu dem Hand-Ruß admittirten,
allerunterthäufigst empfangen/ und durch des Feinds Approchen und den Gras-
ben nach genauer Besichtigung der feindlichen Attaque in die Stadt, in St.
Stephans-Kirchen begleitet/ von wannen nach gehaltenen Te Deum laudamus,
unter welchen die Stuck wiederumb drey mal gelöst wurden / Dieselbe sich in die
alte Burg in Dero Wohnung begaben und nach ertheilten vielfältigen Audien-
zen an die geheime hinterlassene Deputirte, und andere Officier und Cavallier,
die Wahlzeit erst gegen 5. Uhr eingegenommen/ nachmals dem Königl. Polnischen Ab-
gesandten/ welche Ihr Käys. Majst. zu beneventzen anhero/ vondero König
abgeschickt worden/ wie auch etlich andern allernädigste Audienz ertheilten/
womit also der ganze Tag bis in die Nachte zu gebracht wurde ; Was auch hies
bey folgende Tag/ welche Ihr Käys. Majst. allhier verblieb/ die Armee und ver-
Stadt inwendigen Zustand zu besichtigen / auch die weitere entreprise und ope-
ration der Armee zu determiniren vorben glenget/ ist nicht das Abschönen/ oder will
diss Orths specifice zu gedencken / sondern will man dieses Diarium allein zu eige-
ner Satisfaktion und Nachrichte zusammen geragen und hiesmit geschlossen haben:

im Nahmen des Allerhöchsten / welcher nicht allein den intresenden
Commendanten und dero unterhabenden Quarnison starcken
Muth und Glück verliehen / die beschehene Defension so tapffer zu
verrichten / sondern auch die succurirende Armée der ganzen Chri-
stentheit / auch Ihro Kaiserl. Majestätt und Dero Erbländern
zum besten so gnädiglich geführt und obsigen gemacht hat / deme
man allein die Glori zu zumessen / und häusfigen Dank
zu erstattten ewig schuldig ist.

